

Damit alles im Fluss ist

Inimap bietet neuerdings Trainings an, die sich um das automatisierte Verarbeiten von Druckdaten im PDF-Format drehen – Bedarf hierfür sieht das Unternehmen bei vielen Druckdienstleistern.



Inimap-Geschäftsführerin
Birgit Jemide

Manuelle Arbeit gilt heutzutage oft als etwas Spannendes. Doch manchmal kann sie recht nervig sein. Zum Beispiel wenn man eine Datei im Preflight per Hand auf Druckfähigkeit trimmen muss. Heutzutage gibt es viele Möglichkeiten, diesen Prozess in Großteilen automatisch erledigen zu lassen, vor allem wenn es sich um ein PDF-Format handelt. Deswegen bietet

inimap mit Sitz in Freiburg nun PDF- und Workflow-Seminare an. Die nächsten Termine stehen bereits fest: am 15. März, am 26. April und am 14. Juni 2012 in Mannheim. Nähere Informationen und weitere Termine sind auf der inimap-Website zu finden.

Geschäftsführerin Birgit Jemide erläutert: „Da wir immer wieder die Erfahrung machen, dass Druckdienstleister Probleme mit dem Handling von PDF-Dateien haben, versuchen wir, ein solides Basiswissen zu vermitteln. Letztendlich geht es darum, ihnen Wege aufzuzeigen, wie sie an das Thema Preflight herangehen können und was sie dabei beachten müssen, um PDF-Dateien berechenbar zu machen.“ Denn das Wissen um die PDF-Dateiverarbeitung ist nach Meinung von Birgit Jemide nicht derart verbreitet, wie es sein sollte: „PDF ist für manche Dienstleister immer noch ein schwieriges Thema und wir treffen nach wie vor auf Dienstleister,

bei denen PDF-Dateien aufwendig in Photoshop gerastert werden, um dann TIF-Dateien an die Produktion zu übergeben.“

Was mit PDF möglich ist

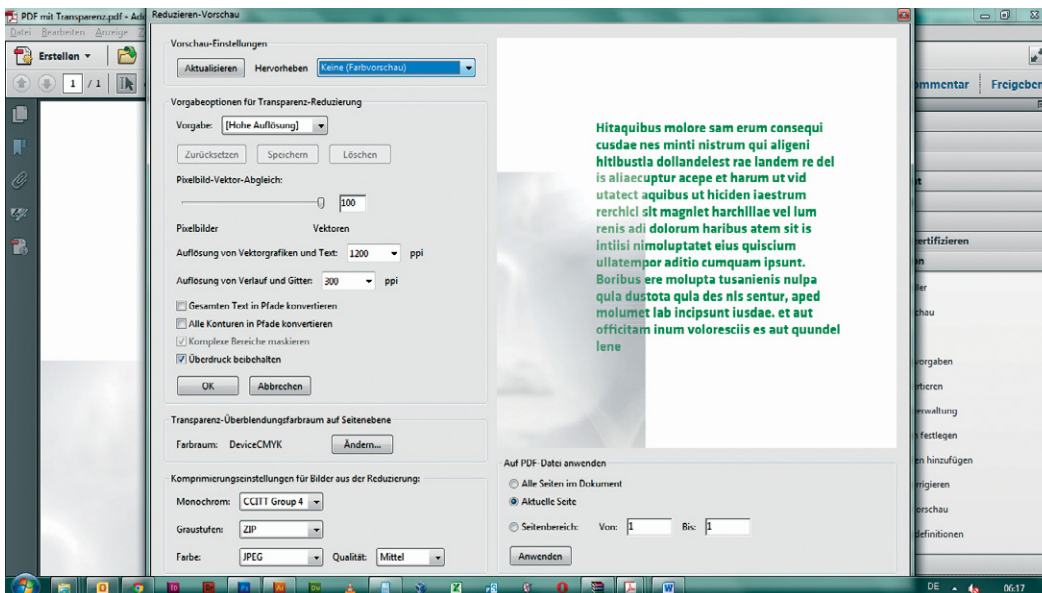
Das Konzept der Seminare beinhaltet unterschiedliche Aspekte des PDF. Einer davon: die gängigen Standards für den Austausch digitaler Druckdaten. „Hauptsächlich geht es hier um die PDF/X-Standards“, präzisiert die Geschäftsführerin. „Wir schaffen einen Überblick über die verschiedenen Standards und erläutern, welcher PDF/X-Standard für welchen Zweck eingesetzt werden kann. Die Kenntnis darüber und die Einhaltung dieser Standards kann grundsätzlich schon einmal einen guten Teil der PDF-Probleme lösen, die im Produktionsalltag auftreten.“ Ein weiteres wichtiges Thema, das im Training behandelt wird: Transparenzen. Sascha König, Geschäftsführer der Gamut – Color & Solutions, die im Bereich PDF-Workflow

mit inimap zusammenarbeitet, führt aus: „Da ein Postscript-Drucksystem nicht in der Lage ist, Transparenzen direkt auszugeben, ist es notwendig, sie zu reduzieren. Dabei entstehen je nach Postscript-Interpreter unerwünschte Effekte, die bei komplexen Daten zu Darstellungsfehlern führen können.“ Die – manchmal teilweise – Pfadkonvertierung einer beispielsweise halbtransparenten Schrift vor einem Bild führe zu einer sehr komplex aufgebauten Grafik, was wiederum zu Fehlern bei der Ausgabe führen könne. „Da nach wie vor einige Postscript-RIPs unerwünschte Effekte und Fehldarstellungen im Zusammenhang mit Transparenzen produzieren, ist es sinnvoll, die Transparenzreduktion bereits im Vorfeld durchzuführen.“ Gängige PDF-Preflight-Lösungen seien in der Lage, eine Transparenzreduktion fehlerfrei umzusetzen.

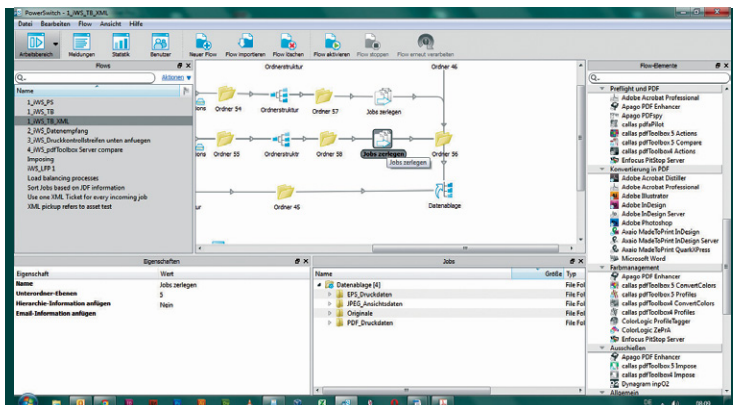
Ein weiterer Vorteil von PDF: Mit diesem Format lassen sich automatische Workflows einrichten, die den Arbeitsablauf standardisieren und beschleunigen. Somit können im Preflight automatisiert Fehler verbessert werden, zum Beispiel Probleme bei der bereits angesprochenen Transparenzreduzierung, zu hohe Bildauflösungen und die Einbettung von nicht eingebetteten Schriftarten. „Eine manuelle Korrektur muss eigentlich nur bei gravierenden Fehlern vorgenommen werden“, ergänzt Sascha König. „Meist handelt es sich hierbei um Fehler, welche in der ursprünglichen Satzdatei korrigiert werden müssen. Zum Beispiel lässt sich eine zu niedrige Bildauflösung nicht korrigieren, ohne bei der Originaldatei anzusetzen.“

Organisierter Workflow

Gerade das Thema Automatisierung ist für Birgit Jemide ein Schlüsselpunkt für einen effizienteren



Das PDF-Format erlaubt einen professionellen Umgang mit Transparenzen.



Die Software Switch steuert den Gesamtprozess im inmap Workflow Server.

Workflow. In diesem Bereich bietet inmap den Workflow Server an. Er ist standardmäßig in drei Editionen erhältlich: Silver, Gold und Platinum. Das Programm ist eine PDF-Workflow-Managementlösung für den Digitaldruck, mit deren Hilfe der Druckdienstleister den Arbeitsprozess seiner Druckdaten automatisieren und standardisieren kann: Er kann Hotfolder, Kontrollpunkte sowie den Dateifluss erstellen und kontrollieren. In der Platinum Edition könne man zusätzlich Metadaten per JDF, XML und XMP nutzen, wodurch der Austausch mit anderen Systemen sichergestellt werden könne.

Der Workflow Server ist ein Produkt von inmap, lebt aber von der Teamarbeit mit der Firma Gamut. Inmap ermöglicht den Zugriff auf die Produkte und vertreibt sie über ihr Händlernetzwerk und andere Kanäle, Gamut übernimmt die technische Beratung, Installation sowie die Workflow-Konzeption und -Integration.

Kern aller Versionen ist die Produktionssoftware Switch von Enfocus. „Switch regelt den Dateneingang und -ausgang sowie den Verlauf einer Druckdatei innerhalb des Workflows, seien es nun ein Netzwerkordner, FTP-Server oder E-Mail-Postfächer“, erläutert Sascha König. „Weiterhin steuern wir mit Switch sowohl das PDF-Preflight als auch diverse andere Anwendungen – zum Beispiel Adobe-Anwendungen – und legen präzise

den ‚Fluss‘ und die Ablage der Druckdaten fest.“

Einige Funktionen sind auf den LFP-Bereich zugeschnitten, vor allem die Preflight- und Korrekturprofile. Der Workflow-Experte nennt unter anderem das automatische Anlegen von Beschnittzugaben, die Korrektur des Schwarzaufbaus sowie Farbkonvertierungen und Farbanpassungen. Hinzu kommen das Prüfen von Bildauflösungen unter Berücksichtigung der Skalierungsfaktoren und die Optimierung von Bildauflösungen, um Speicherplatz und RIP-Zeit zu sparen. Eine gezielte Nutzung von Hotfoldern ermöglicht die Anbindung an die RIP-Software. Weiterhin sei durch die offene Basis sichergestellt, dass neue Schnittstellen zu gängigen Anwendungen der grafischen Branche schnell verfügbar sind.

Format mit Zukunft

Doch wie viel Zeit spart man mit einem automatisierten Workflow wirklich ein? Sascha König führt aus: „Das ist sehr unterschiedlich und hängt meines Erachtens damit zusammen, wie viele PDF-Dateien ein Mitarbeiter in der Vorstufe zu bearbeiten hat. Wenn wir von acht Stunden Arbeitszeit ausgehen und annehmen, dass pro Datei acht Minuten benötigt werden, um diese zu öffnen, das Preflight-Profil zu wählen, die Prüfung und Korrektur zu starten, die korrigierte Datei an die Produktion zu geben und die Originaldaten abzule-

gen, dann wären theoretisch sechzig Dateien am Tag machbar.“ Der Workflow Server würde für dieselben Vorgänge circa zwei Minuten brauchen; hinzu komme, dass hier kein oder ein sehr kleiner Eingriff durch einen Mitarbeiter der Vorstufe notwendig sei. „Das heißt, rein theoretisch wären 240 Dateien am Tag machbar.“

PDF ist in den vergangenen Jahren zu einem zentralen Format der Druckindustrie gewachsen. „Die wichtigste Entwicklung in diesem Bereich ist mit Sicherheit die Adobe PDF Print Engine – kurz APPE –, welche von einigen RIP-Herstellern im LFP-Bereich bereits angeboten wird“, erklärt Birgit Jemide. „Gerade das Thema Transparenzen in PDF-Dateien ist durch die APPE kein Problem mehr. Durch die APPE ist erstmals ein nativer PDF-Workflow von der Dateierstellung bis zur finalen Ausgabe möglich.“ Die Geschäftsführerin sieht hier auch die Zukunft der Druckdatenverarbeitung: „Wir gehen davon aus, dass die APPE in ein paar Jahren Standard sein wird und Postscript bei der Verarbeitung von PDF ablöst.“

Auch Sascha König ist davon überzeugt, dass sich die Automatisierung im Umgang mit Druckdaten weiter verbreiten wird: „Meiner Meinung nach stehen wir hier noch am Anfang. Viele Kunden korrigieren Daten noch manuell und nutzen auch bei der Produktion nicht die ihnen bereits zur Verfügung stehenden Mittel. Zum Beispiel werden RIP-Hotfolder lange nicht so genutzt, wie es sein könnte.“ Manchmal fließt es einfach besser, wenn alles automatisch läuft. ┘

Balthasar Mayer
mayer@wnp.de

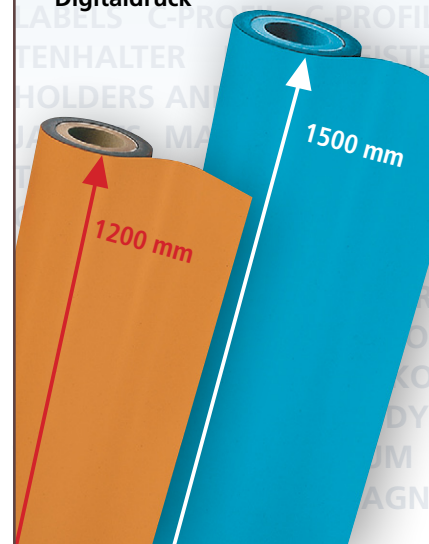
www.inimap.de
www.gamut-design.de

Anziehendes in XL

MAGNETOflex-
Magnetfolien
JETZT auch in
1200 mm Breite!

FERRO-Papier
JETZT auch in
1500 mm Breite!

geeignet für Sieb- und Digitaldruck



Besuchen Sie uns auf der wetec 2012 in Stuttgart

Sie finden uns in Halle 8/8C62

MAGNETFOLIEN
MAGNETBÄNDER
FERRO-FOLIEN



Haas & Co. Magnettechnik GmbH
Fon: +49 (0) 61 22 - 1407-0
info@haas-magnettechnik.com

www.haas-magnettechnik.com